



FRITZ JUCH Das historische Dokument des Sieges des Sozialismus in der Sowjetunion

Zum 15. Jahrestag der Stalinschen Verfassung der UdSSR

Am 5. Dezember 1936 feierte das Sowjetvolk ein großes Ereignis, das internationale Bedeutung erlangte. An diesem Tage wurde vom VIII. Außerordentlichen Sowjetkongreß die neue Verfassung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken bestätigt. Die weltgeschichtliche Bedeutung dieses Dokumentes hob ihr genialer Schöpfer J. W. Stalin mit den schlichten Worten hervor: „Das wird ein historisches Dokument sein, das in einfacher und gedrängter Form, fast im Protokollstil, von den Tatsachen des Sieges des Sozialismus in der Sowjetunion, von den Tatsachen der Befreiung der Werktätigen der Sowjetunion von kapitalistischer Sklaverei, von den Tatsachen der vollentfalteten, restlos konsequenten Demokratie in der Sowjetunion handelt.“ — (J. Stalin, „Fragen des Leni- nismus“, Dietz Verlag, Berlin 1950, Seite 645) — In tiefer Liebe, Verehrung und Dankbarkeit für ihren Schöpfer, weil alle Errungenschaften des siegreichen Sozialismus, von denen sie kündet, unlösbar mit dem Namen Stalin verbunden sind, gab das Sowjetvolk dieser Verfassung den Namen: Stalinsche Verfassung.

Die gesellschaftlichen Grundlagen und die Klassenstruktur in der Sozialistischen Sowjetunion

Es war und ist ein Prinzip der kapitalistischen Staaten, in ihren Verfassungen zwar Grundrechte des Volkes zu proklamieren, aber sie niemals zu verwirklichen. Die wahren Träger des gesellschaftlichen Lebens, die wer- tätigen Volksmassen, werden um ihre elementarsten Rechte betrogen, und hinter einem Wust von hochtrabenden Phrasen übt die Kapitalistenklasse ihre Diktatur verschleiert, aber um so sicherer aus. Stalin entlarvt das heuchlerische und betrügerische Wesen der kapita-

listischen Verfassungen, indem er erklärt:

„Man spricht von Gleichheit der Staatsbürger, ver- gibt aber, daß es keine wirkliche Gleichheit zwischen Unternehmer und Arbeiter, zwischen Gutsbesitzer und Bauer geben kann, wenn die ersteren den Reich- tum und das politische Gewicht in der Gesellschaft besitzen, die anderen aber beides entbehren, wenn die ersteren die Ausbeuter und die anderen die Aus- gebeuteten sind.“

(Ebenda, Seite 626)